Volks-&Anzeigeblatt.

Das Volks- und Anzeigeblatt erscheint wöchentlich 2 mal, **Mittwoch** und **Samstag**, und kostet vierteljährlich 30 kr. durch die Post bezogen 37 kr Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 2 kr. Annoncen welche bis **Dienstag** und **Freitag** Mittags eintreffen finden Aufnahme.

Siebenundzwanzigster Jahrgang. *Nro. 33.* *Winnenden,* Mittwoch, den 28. April 1875.

Bekanntmachung.

Das Befahren der Anwanden im Haberfeld ist bei Strafe verboten.

Winnenden, den 26. April 1875. Stadtsch.-Amt
Jent.

Frankreich und Deutschland.

Die Franzosen leiden an einer krankhaften Eitelkeit des prestige militaire (des Blendwerkes militärischer Unüberwindlichkeit), die sich durch die Erfolge der beiden kaiserlichen Regierungen (Napoleon's I. und Napoleon's III.) ihren Seelen tief eingepflanzt hat. Die Thatsache, daß die Revanche an Rußland und Oesterreich gelungen war, verleitete sie zu dem Glauben, daß sie auch an Preußen gelingen müsse, wenn sie mit der rechten Energie in's Werk gesetzt werde. So dachte vor dem Kriege fast die ganze französische Nation. Indessen seit den Mißerfolgen des letzten gewaltigen Krieges von 1870/71 denken Millionen Franzosen nicht mehr so, sondern sind vielmehr der Meinung, daß man das selbstverschuldete Schicksal geduldig hinnehmen und die furchtbaren Verluste, die man erlitten, durch doppelten Fleiß und durch doppelte Sorge für die Erhaltung des Friedens wieder gut machen müsse. Aber freilich, diese armen friedfertigen Millionen wagen dem Geschrei der Hunderttausende, daß Frankreich die in dem letzten Kriege erlittene Niederlage rächen müsse und daß es sie rächen könne, wenn es nur wolle, nicht entgegenzutreten, weil sie nicht unpatriotisch erscheinen wollen. Sie riskiren dem haarsträubendsten Unsinn der chauvinistischen Blätter gegenüber höchstens ein leises Kopfschütteln, aber sie schweigen, wo ihnen der Unsinn in lebendigem Gespräche keck an den Kopf geworfen wird. So gewinnt die kriegerische Partei nach und nach das Uebergewicht über die unendlich zahlreichere friedfertige Partei, und es ist bereits möglich geworden, die Welt mit Gerüchten füllen, die einen nahen Krieg in Aussicht stellen.

Wir können solchen Gerüchten gegenüber nur darauf hinweisen, daß Frankreich trotz der durch das Kadresgesetz neu organisirten Armee ernstlich an Krieg nicht denken kann, weil es ihm bei dem geringsten Nachdenken einleuchten muß, daß es keine Chancen zum Siege, wohl aber die sichere Aussicht hat auf ein neues, noch schwereres Unglück, wenn es sich durch seine Rachegedanken verleiten läßt, mit Deutschland noch einmal anzubinden. Den Leitern der Geschicke Frankreichs kann es nicht unbekannt sein, daß Deutschland nach dem wiederhergestellten Frieden alles aufgeboten hat, um der Friedenspolitik in der Welt die Herrschaft zu verschaffen, und daß für diesen Zweck die mächtigsten Völker mit ihm verbunden sind; sie brauchen nur auf das Drei-Kaiser-Bündniß zu blicken, um sich zu überzeugen, daß in demselben ihren kriegerischen Gelüsten ein Damm entgegengeworfen ist, an welchem sie sich schon allein die Stirn einrennen müßten wenn sie dawider anliefen.

Die Versuche, welche sie gemacht haben, dieses Bündniß durch diplomatische Intriguen zu zerbröckeln und zum Falle zu bringen, sind bis jetzt mißlungen, und sie werden auch künftig mißlingen, solange der Friede ein Bedürfniß für die Völker Europas ist und solange diese bei der Frage: ob sie die Blüthen ihrer Jugend für einen fremden Rachekrieg opfern wollen, ein Wort mitzusprechen haben. Glücklicherweise ist heute die Betheiligung an einem Kriege nicht mehr das Werk einer Fürstenlaune; heute sind es die Völker selbst, die darüber entscheiden, und die hier in Betracht kommenden Völker zeigen nirgendwo Lust, sich an einem Rachekrieg Frankreichs gegen Deutschland zu betheiligen, zumal da derselbe zu keinem andern Zweck unternommen werden würde, als um das verhängnißvolle prestige militaire wiederherzustellen, das stets nur eine Quelle des Unheils für ganz Europa gewesen ist.

Für ein solches Unternehmen kann nur der Papst ein Wort einlegen, der nicht Er das Glück dieser Welt zu sorgen hat und dem es deshalb ziemlich gleichgültig sein kann, wenn dasselbe in Trümmer zerfällt. Glücklicherweise ist seine Macht dergestalt gebrochen, daß selbst unsere Zentrumsmänner nicht stark genug sein dürften, dieselbe wiederherzustellen. Auch die gläubigsten Katholiken dürften der Aufforderung ihrer geistlichen Führer, das Schwert gegen ihr Vaterland zu ergreifen, damit letzteres durch eine fremde Macht dem Papste zu Füßen gelegt werde, den Gehorsam. Auf die Katholiken Deutschlands können daher die Franzosen bei ihren Racheplänen nicht rechnen. Das Gerücht von einer französisch-italienisch-österreichischen Liga ist nichts als ein Machwerk der französischen Presse. Der Kaiser von Oesterreich und den König von Italien, wenn sie auch freundlicher vom Papste behandelt werden, als der Kaiser des neuen deutschen Reiches, werden darum doch schwerlich ihre Machtinterressen dem Papste zum Opfer bringen, um sich dann unter seine Ruthe zu beugen. Der Umstand, daß die Kurie gegen Oesterreich und Italien weniger schroff auftritt als gegen Deutschland, ist kein Beweis dafür, daß diese beiden sich dem Vatikan verschrieben haben. Nur Frankreich kann ein Interesse daran haben, Deutschland durch das Papstthum Schwierigkeiten zu erregen, nicht aber Oesterreich und Italien die ihrer innern Lage nach nur wünschen können, daß der europäische Friede aufrecht erhalten bleibe. Solange dies aber der Fall ist, hat Frankreich nicht die geringsten Chancen, aus einem neuen Kriege mit Deutschland als Sieger hervorzugehen. Deshalb wird es sich trotz aller seiner chauvinistischen Gelüste wohl hüten, einen neuen Krieg mit Deutschland vom Zaune zu brechen. (B.B.-Ztg.)

Stuttgart, 26. April. Das heute ausgegebene Nro. 10 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die organischen Bestimmungen der Centralstelle für Gewerbe und Handel. Vom 15. April 1875.

Cannstatt, 24. April. Schon wieder eine Leiche im Neckar. Heute früh wurde in der Nähe der Maschinenfabrik von Hildt u. Metzger hiesiger Markung ein männlicher Leichnam an der Brücke hängend gefunden in verwahrloster Kleidung und in einem Altar von etwa 30 Jahren. — Gestern entdeckte die Polizei in den Böschen auf der Insel ein mit Blut überzogenes Mannshemd, und man vermuthet, daß dasselbe hieher versteckt wurde, um die Spuren eines Verbrechens zu beseitigen.

Cannstatt, 25. April. Heute früh hat man auch bei Münster im Neckar eine männliche Leiche gefunden, von der man nicht weiß, woher sie kommt. Der Kleidung nach war der Entseelte vom Arbeiterstande. Er hatte noch 26 kr. in der Tasche.

— An Bord des Hamburger Dampfers „Westphalia," der am Mittwoch in Plymouth ankam, befanden sich 30 junge Damen, die eine Klasse der Ebell'schen internationalen Akademie in New-York (unter der Aufsicht des Professors Ebell) bilden. Sie begeben sich nach Berlin, wo sie zehn Wochen bleiben, Vorlesungen beiwohnen und sich in anderer Weise für ihre Tour vorbereiten, die sich über Deutschland, Italien, die Schweiz, Belgien, Frankreich und England ausdehnen wird. Am 4. September schiffen sie sich in Liverpool für die Rückreise ein. Eine zweite Abtheilung soll New-York im Juni en route nach Europa verlassen.

In Wien haben sich der 23 jährige Oberlieutenant Kreuzer und seine Geliebte, die 19jährige Handarbeiterin Karoline Suchanek in der in der Getreidemarkt-Kaserne befindlichen Wohnung des Ersteren durch Revolverschüsse selbst entleibt. Als Motiv gibt Kreuzer in einem hinterlassenen Briefe an, daß er die vorschriftsmäßige Heiraths-kaution nicht aufbringen konnte.

(Gesegneter Häringsfang.) In diesem Jahre haben, wie die „Lübecker Zeitung" schreibt, unsere Ostseefischer im Häringsfang

wieder sehr viel Glück; namentlich in voriger Woche machten sie eine reiche Ernte, so daß innerhalb dreier Tage 64 Kähne voll Häringe an der Trave zum Verkauf kamen. Die Preise sanken dadurch natürlich bedeutend; während noch vor 14 Tagen für einen Kahn 60 Thaler gefordert und allerdings nur 24 Thlr. gezahlt wurden, sank der Preiß anfangs voriger Woche auf 6 Thlr. per Kahn. Auch im Detailverkauf wird nicht mehr stückweise gehandelt, sondern pr. Schaufel zugemessen. Der diesjährige Reichthum wird nur von dem des Jahres 1871 übertroffen, wo der Preis auf 3 Thlr. pr. Kahn sank. Holst. Blätter melden: Nicht nur bei Neustadt fiel in neuester Zeit der Häringsfang sehr reichlich aus; zu Hafkrug wurden an einem Tage 10 Böte voll gefangen, so daß der Preis in den Ostertagen so niedrig gewesen ist, daß die Fracht nach Lübeck nicht einmal hat daraus erlöst werden können.

(Warnung.) Seitdem der Krach so plötzlich über Amerika hereingebrochen und so nachhaltig gewirkt hat, sind wiederholentlich Warnungen eingelaufen, um Deutsche von der Auswanderung nach Amerika zurückzuhalten. Der deutsche Konsul in Chicago warnt von Neuem, und es ist Pflicht der Presse diesen Warnungsrufen die weiteste Verbreitung zu geben.

Aus **Island** meldet man dem „Scotsman," daß ein außerordentlicher vulkanischer Ausbruch auf der Insel stattgefunden hat. (Damit dürfte der neuliche Aschenregen in Schweden zusammengehangen haben.) — Der Winter auf Island, so heißt es weiter, war während der Monate Dezember und Januar der mildeste, dessen man sich erinnert, und das Weideland während der ganzen Jahreszeit offen.

Auf der Insel **Dominique** ist ein siedender See entdeckt worden. Er ist dem Vernehmen nach auf dem waldbedeckten Berge hinter der Stadt Roseau, 2500 Fuß über der Meereshöhe gelegen, und zwei Meilen im Umfange. Das Ufer des Sees besteht aus Schwefelbetten und seine Ergießung findet einen Ausgang durch einen Wasserfall von großer Höhe.

Verschiedenes.

Im Wein ertrunken.

Es gab in Alt-Maroth (Ungarn) keinen größeren Verehrer des Weines als Herrn Johann Bende. Jeden Tag traf man ihn im Wirthshause; er trank von der Früh bis zum Abend, und brach die Nacht herein, so wankte er, des süßen Weines voll, nach Hause und legte sich aufs' Ohr, um am nächsten Tage dasselbe Arbeitsprogramm zu erledigen. Herr Johann Bende vertrank Alles, was er hatte: Haus und Hof, Wiesen und Aecker. Und als ihm Nichts mehr blieb und er kein Geld mehr hatte, den bösen Wirth zu befriedigen, da beschloß er — zu sterben. Er erbrach in der Nacht den Keller seines Nachbars, band sich mehrere schwere Ziegel um den Hals und sprang in ein Zehn-Eimer-Faß, dessen Deckel er aufgeschlagen hatte und das köstlichen Rebensaft enthielt. Am nächsten Morgen fand man ihn denn auch ertrunken — im Weine.

Deutscher Kriegerbund. An den Pfingstfeiertagen hält der „Deutsche Kriegerbund" seinen diesjährigen Delegirtentag in Stuttgart ab. Die Verhandlungen, welche 2 Tage in Anspruch nehmen werden, finden im großen Saale der Liederhalle statt. Der Delegirtentag wird voraussichtlich von mehreren Hunderten Delegirten der Kriegervereine aus allen Gauen des Deutschen Vaterlandes besucht werden; auch hat der Ehrenpräsident des Bundes, Herr Generallieutenant v. Stockmarr in Dessau, Veteran von 1811, trotz seines hohen Alters seine Anwesenheit bei den Berathungen in Aussicht gestellt. Insbesondere ist es die Stiftung einer Wittwen- und Waisen-Unterstützungscasse, welche in diesem Jahre den Kernpunkt der Verhandlungen bildet, und die ein erneuter Mahnruf an solche Vereine, die dem Bunde noch fern stehen, sein wird, sich demselben anzuschließen. Bis jetzt zählt der „Deutsche Kriegerbund" ca. 600 Vereine mit 60,000 Mitgliedern, und gehören demselben von Württemberg ca. 50 Kriegervereine an. Der „Deutsche Kriegerbund" verfolgt unter Ausschluß aller Politik nur humanitäre Zwecke und hat aus seiner Casse, welche durch einen Jahresbeitrag von 7 kr. à Mitglied gebildet wird, schon vielen seiner Mitglieder in Unglücks- und Krankheitsfällen Hilfe geleistet. Das Ziel, welches der „Deutsche Kriegerbund" anstrebt, ist: die Krieger und Veteranen der Neuzeit aus seiner Casse in Noth und Alter zu unterstützen.

Gleichzeitig wird die Centralstelle dieser humanitären Bestrebungen, welche die Selbstständigkeit der einzelnen Vereine in keiner Weise antastet, wesentlich zur Stärkung des deutschen Nationalbewußtseins unter seinen Mitgliedern beitragen.

Winnenden.

Erd-Abfuhr-Akkord.

An der neu anzulegenden Straße an der untern Paulinen-Pflege wird der übrige Boden mit circa 300 C.M. am **Montag den 10. Mai Abends 6 Uhr** auf dem Platz selbst im Abstreich zur Abfuhr in die Kiesgrube vergeben, wozu Unternehmer eingeladen sind.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Gras-Verpachtung

Morgenden Donnerstag d. 29. April Nachmittags 3 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause nachstehende Grasplätze im Aufstreich verpachtet:

1) Schwaikheimer Straße
2) Affalterbacher Straße
3) Birkmannsweiler Straße
4) Breuningsweiler Straße
5) Rothwasen
6) Höfemer Bachrain
7) Neuen Seewasen
8) Ruithkelter-Platz
9) Eitelböse Wasen
10) Waiblinger Kelterplatz
11) Schaafsee
12) Der frühere Turnplatz
13) Ein Allmandstücklein im Kleinfeldle

Wozu die Liebhaber einladet

Winnenden, 28. April 1875.

Stadtpflege.

Winnenden.

Erde-Verkauf.

Morgen Donnerstag den 29. April von Nachmittags 1 Uhr an wird die Grabenerde der Hohreuschstraße im alten Graben und an der Herdmannsweilemer Straße verkauft und ist auf der Letzteren die Zusammenkunft.

Winnenden den 28. April 1875.

Stadtpflege.

Winnenden.

Zehntgeld-Einzug.

Diejenigen Zehntpflichtigen, welche noch Zehntgeld pro 1873/74 schulden, werden hiemit aufgefordert ihre Schuldigkeit sofort zu entrichten, werden andernfalls in nächster Woche auf das Rathhaus vorgeladen.

Zehnt-Kassier
Kallenberg.

Winnenden.

Steinhauer-Gesuch.

Es werden 6—8 tüchtige Steinhauer zum sofortigen Eintritt gegen sehr gute Bezahlung zu den Bahnwarthäusern der Section Winnenden gesucht.

Spenninger, Maurermeister.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Der Stein-Akkord vom 22. d. Mts. betreffend die Vicinalstraßen hiesiger Markung hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten, und wird daher **Donnerstag den 29. d. Mts. Morgens 10 Uhr** eine nochmalige Abstreichs-Verhandlung auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wozu Lieferanten und Fuhrleute eingeladen sind.

Schüle.

Revier Weissach.

Brennholz-Verkauf

Am Montag den 3. Mai Vorm. 9 Uhr im Lamm in Lippoldsweiler aus der Thänisklinge 3. 7.—1. Rm. buchene Scheiter, 18 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 9 Rm. eichene Prügel und Anbruch, 4 Rm. Nadelholzscheiter, 143 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 270 buchene Wellen; aus dem Eichwald: 1 Rm. eichene Scheiter, 17 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 21 Rm. buchene Scheiter, 9 Rm. dto. Prügel, 25 Rm. Nadelholzprügel und Anbruch, 110 eichene und 80 buchene Wellen.

Der Hutsdiener wird das Material von Morgens 7 Uhr an im Walde vorzeigen.

Reichenberg den 23. April 1875.

K. Forstamt
Bechtner.

Buoch
Oberamts Waiblingen.

Verackordirung von Bauarbeiten.

Nachstehende bei Erbauung eines Schul und Rathhauses vorkommenden Arbeiten werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben und zwar:

Grab-	Arbeit mit	348 fl.	22 kr.
Maurer	" "	6544 fl.	8 kr.
Schieferdecker	" "	158 fl.	56 kr.
Pflästerer	" "	92 fl.	24 kr.
Gypser	" "	735 fl.	5 kr.
Zimmer	" "	3389 fl.	30 kr.
Schreiner	" "	1188 fl.	34 kr.
Glaser	" "	420 fl.	58 kr.
Schlosser	" "	460 fl.	48 kr.
Schmied	" "	78 fl.	40 kr.
Flaschner	" "	258 fl.	41 kr.
Hafner	" "	57 fl.	30 kr.
Oelfarbanstrich	" "	247 fl.	48 kr.

Plane, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmslustige wollen ihre Offerte schriftlich, versiegelt, und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten" versehen, bis Samstag den 1. Mai portofrei dem Schultheißenamt übergeben, an welchem Tage Nachmittags 4 Uhr die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Submittenten beiwohnen können.

Aus Auftrag
Oberamtsbaumeister
Waelde.

Gerberwerkzeuge.

unter Garantie als

Abziehsteine	Messingrecken
Auswaschsteine	Pantoffelhölzer
Blanschireisen	Putzmesser
Fälse	Reckeisen
Falsblätter	Rutscher
Glattsteine	Schabeisen
Glasrecken	Scheerdegen
Krispelhölzer	Schlichtmond
Legestähle	Streicheisen

aus deutschen, französischen und englischen Fabriken empfiehlt zu niederen Preisen

Ad. Barth.

(H. 71438.) Stuttgart, Büchsenstraße 27.
Preiscourante stehen zur Verfügung!

Bekanntmachung
vom Lustigen Bruderschaftsverein.

Nächsten Sonntag halten sämmtliche Arbeiter von Hartmann & Krämer gesellige Unterhaltung in der Gartenlaube zu alle Wind bei gutem Backnanger Lagerbier an der Straße nach Nelmersbach bei Gastgeber Gustav Krämer.

Vorstand **Böhm & Breitweg**
Sämmtliche Mitglieder:
Stegmaier.
Schalt.
Schober.
Aechele.
Büttner.

6616

Winnenden.
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr

Rekrutenversammlung

bei Metzger Schäfer, wozu zahlreiches Erscheinen erwartet wird.

Mehrere Rekruten.

Winnenden.

Nächsten Sonntag den 2. Mai Nachmittags 3 Uhr
Monats-Versammlung
im Local.

Der Ausschuß.

Königl. Würtb. 4% Staats-Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1875.

Subscription auf 10,000,000 Mark in Stücken von 2000, 1000, 500 und 200 Mark.

Zeichnungen hierauf nehme ich entgegen.

Ernst Meyer.

Winnenden.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch 18 kr.
Schweinefl. 18 kr.
Kalbfleisch 18 kr.

Sämmtliche Metzger.

Winnenden.

In ein kleines freundliches Zimmer wird ein solider Schlafgänger gesucht.

Schreiner **Geiger.**

Winnenden.

Es wird ein

Koffer

zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1 **holzerner Koffer,** schließbar, und gut erhalten, wird gesucht von

C. Seeger.

Winnenden

250 fl. Pflegschaftsgeld

ist gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Bei wem? sagt die Red.

Winnenden.

900 fl. sind auf gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

200 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

---

350 fl. hat sogleich auf gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

250 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Albert Klöpfer.

Winnenden.

Bad- und Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Vom 1. Mai d. J. an ist meine Gartenwirthschaft wieder eröffnet und möchte ich ein Verehrl. Publikum um zahlreichen Besuch derselben bitten, umsomehr, als ich mich stets bestreben werde, meine werthen Gäste mit guten Getränken, sowie mit guten kalten und warmen Speisen freundlichst zu bedienen.

Auch kann meine Badeinrichtung nun wieder jederzeit benützt werden, und betragen die Kosten für 1 Bad 15 kr. und für 12 Bäder *à* 12 kr. 2 fl. 24 kr.

Den 27. April 1875.

A. Bühler,
Gastwirth.

Geschäfts-Empfehlung

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem meine Cigarrenfabrik und Spezerei-Handlung eröffnet habe, und mache meine werthen Gönner und Abnehmer auf meine gut abgelagerte Waare von meinem früheren Geschäft unter billiger, reeller Bedienung aufmerksam.

Leutenbach Achtungsvollst
den 25. April 1875. Wttw. **Mutschler.**

Ebenso sind mehrere Logis, für jedes Geschäft tauglich, in meinem an der Straße nach Winnenden neu erbauten Hause zu vermiethen.

Die Obige.

---

500 fl. sind sogleich auf gesetzliche Sicherheit auszuleihen, bei einem pünktlichen Zinszähler kann es auch längere Zeit stehen bleiben.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ungefähr 40 Ctr. **Heu** worunter 10 Ctr. Kleeheu ist, hat zu verkaufen.

Jakob Haag, Stadtmüller.

Winnenden.

Es ist ein Wagen guter Dung zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ulrich z. Ochsen hat 8 Wagen Dung zu verkaufen.

Winnenden.

3 Wagen **guten Dung** hat zu verkaufen.

Gottlob Weigle.

Oppelsbohm.

Der Unterzeichnete hat einen 20 Fuß langen und 16 Zoll mittleren Durchmesser schönen buchenen Block zu verkaufen.

Gemeindepfleger **Geiges.**

Winnenden.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß

er seine Gastwirthschaft **zum grünen Baum** mit Kegelbahn an der Waiblinger Straße eröffnet hat. Ich werde es mir angelegen sein lassen, meine werthen Gäste mit **reinen Weinen** und **gutem Bier**, bei **guten kalten** und **warmen Speisen, bestens** zu befriedigen.

Friedrich Seybold
zum grünen Baum.

Winnenden.

Verschiedene Sorten Rebstöcke zweijährig: Welsch, Rißling, Salviner, Rothelb, Portugießer, Lemberger sämmtliche noch im Boden befindlich, hat zu verkaufen.

Thomas Rieger.

Ein zweistockigtes **Wohnhaus** mit gut eingerichteter Schmiedwerkstätte ist dem Verkauf ausgesetzt. Auch kann zugleich der Handwerk-Zeug dazu gekauft werden.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

1½ Zoll starke Kirschbaum-Diele und eine noch brauchbare Hobelbank sucht zu kaufen.

Küfer **Strähle.**

Winnenden.

3 kleinere **Kunsthäfen** sammt Brille hat zu verkaufen.

G. Geiges, Flaschner.

Winnenden.

Einen kleinen **Kunstherd** hat zu verkaufen.

Gottlob Weik, Bäcker.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre.

Gottlob Weik, Bäcker.

Winnenden.

Einen jungen kräftigen Menschen der die Rothgerberei zu erlernen wünscht, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Fr. Weishaar, Rothgerber.

Winnenden.

Ein Bürgerstückle hat zu verpachten

Sattler **Krautter.**

Winnenden.

Es ist mir ein Schubkarren abhanden gekommen, der Besitzer dessen wolle mir ihn wieder sogleich einhändigen.

Gottlob Seiz.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich in dem Bäcker Weller'schen Hause am Holzmarkt als Bäcker niedergelassen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden mit guter Waare zu bedienen.

Auch nehme ich Kundenbrod zum backen an.

Mit aller Achtung empfiehlt sich

Johs. Nuffer, Bäcker.

Winnenden.

Für Eisenbahnarbeiter

empfehle ich

weiße und farbige Hemden und Blousen englische Leder-Hosen von den billigsten bis zu den besten, Hamburger Jaquetts in allen Farben und Qualitäten zu den billigsten Preißen.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

G. Langbein.

Winnenden.

Nächsten Donnerstag ist wieder frischer **schwarzer und weißer Kalk** sowie **Ziegelwaaren** zu haben bei

Ziegler **Fink.**

Winnenden.

Wegen Wohnungsveränderung setze ich meinen mit Läden schließbaren Schaukasten dem Verkauf aus.

Fr. Preiß, Korbmacher.

Winnenden.

Unterzeichneter hat etwa 20 bis 25. Ctr. gutes Heu und Oehmd pr. Ctr. 2 fl. 24 kr. zu verkaufen.

Dautel, Weber.

Winnenden.

Trockene Lohkäs

pr. 100 St. 20 kr. wie auch gute **Eßkartoffeln** sind zu haben bei

Kayßer, Gerber.

Winnenden.

Eine Sendung gute **Ruhrer Steinkohlen** ist angekommen und sind zu haben bei ermäßigtem Preiß bei

C. Jung, Schlossermstr.

Winnenden.

½ Morgen Baumacker in Kühreißach verpachtet.

C. F. Finck.

Schwaikheim.

Unterzeichneter hat eine **Gais** sammt zwei Jungen zu verkaufen.

Christoph Kölz, Schneidermstr.

Winnenden.

Zu verkaufen.

Einen vollständigen Reiszeug 14 Stück noch wenig gebraucht.

Wilhelm Groß.

Seltene Gelegenheit!

Zwei erste Preise

der Frankfurter Pferde-Lotterie

da bei der letzten Ziehung der erste Preis unerhoben geblieben.

Verloosung zweier vollständigen Viergespanne. 11 elegante Wagen, 60 Pferde etc.

Ziehung am 5. Mai 1875.

Loose ***à R.-Mk. 4*** incl. Franco-Zusendung der Ziehungslisten sind noch zu haben bei

S. Markus Frankfurt a. M., oder **S. Markus** Offenbach a. M.

NB. Bei Abnahme von 15 Loose erfolgt Eins gratis.

Zur neuen Markrechnung.

Ein Schriftchen, welches auf keinem Comptoir und bei keinem Gewerbsmanne fehlen sollte, ist das soeben im Verlag von Levy & Müller in Stuttgart erschienene und durch jede Buchhandlung zu beziehende:

„Der praktische Rechner."

Eine leichtfaßliche Anleitung
zur

Umrechnung von Gulden in Mark und umgekehrt ohne Anwendung einer Umwandlungs-Tabelle.

Nebst einem Anhange mit einer übersichtlichen Reduktionstabelle, zum Gebrauch für Jedermann.

Das Büchlein gibt in einer außerordentlich klaren und für Jedermann leichtverständlichen Weise eine sehr geschickte Anleitung zur Umrechnung unserer seitherigen Währung in Mark und umgekehrt, ohne Anwendung von Hülfstabellen, welch letztere nicht immer zur Hand, auch nicht stets anwendbar sind und den Uebergang in die neue Währung jedenfalls nicht so der nun sehr erleichtern, als dies durch praktische Umrechnung geschieht. Die angeführten Beispiele fördern das Verständniß ungemein und wird das Schriftchen eine höchst willkommene Belehrung für Viele bilden.

Demselben ist überdies auch noch eine ausführliche Tabelle zur Umwandlung beigegeben, die unstreitig eine der praktischsten ist, die überhaupt existiren.

Das Ganze, hübsch ausgestattet, kostet nur 14 kr., und glauben wir dem Gewerbe- und Handelsstand durch Hinweis auf dieses in jeder Hinsicht empfehlenswerthe Schriftchen einen ganz besonderen Dienst zu erweisen. Die kostbare Zeit, die durch die nothwendige Umrechnung der Geschäftsbücher und Preise verloren ginge, wird durch die Benützung dieses „Praktischen Rechners" zum großen Theile erspart und „time is monney" — Zeit ist Geld — sag der Engländer und darin hat er unstreitig Rech

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Fetzer in Winnenden.